

Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)

Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität, Robert-Koch-Str. 40,
37075 Göttingen

Jahresbericht 2019

Bericht für Anfragen nur aus Bremen

gemäß Anhang II der Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedsstaaten [der Europäischen Gemeinschaft] zur Verbesserung von Prävention und Behandlung von Vergiftungen vom 03.12.1990, (90/C329/03)

Alle Gesamtjahresberichte des GIZ-Nord seit 1996, alle Anhänge sowie Teilberichte über das Vergiftungsgeschehen in den einzelnen Trägerländern sind über die Website des GIZ-Nord (www.giz-nord.de) zugänglich.

1. Identifizierung der Institution

Name der Institution:

**Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein
(GIZ-Nord)**

Postadresse:

Giftinformationszentrum-Nord
der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord)
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen
Deutschland

Telekommunikationsnummern und Adressen:

Telefon: +49-551-383180 und -19240, Telefax: +49-551-3831881
e-Mail: giznord@giz-nord.de
Internet: <http://www.giz-nord.de>

Leitung des Zentrums:

Dr. med. Martin Ebbecke, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
Prof. Dr. med. Andreas Schaper, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT
Universitätsmedizin Göttingen - Georg-August-Universität
37099 Göttingen

2. Jahr

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr: **2019**
mit Anfragen vom **1. Januar 2019** bis **31. Dezember 2019**

3. Administrative Informationen

3.1. Institution

Das GIZ-Nord ist organisatorisch dem Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS) im Zentrum Pharmakologie und Toxikologie der Universitätsmedizin Göttingen, Stiftung öffentlichen Rechts, zugeordnet, lokalisiert im Universitätsklinikum Göttingen.

3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2019 im Giftinformationszentrum-Nord 34 Personen auf 19 Vollzeitstellen (inklusive 6 studentischer Hilfskräfte).

	Anzahl Vollzeit-Äquivalente	
	Beratung und Auswertung	Organisation, Technik, Kooperationsverträge
Leitung	1	1
ärztliche Beraterinnen und Berater	7,5	
Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger	1,75	0,75
IT- Fachpersonal		1,75
Verwaltungspersonal		2,5
Naturwissenschaftler/-in		1,75
studentische Hilfskräfte		0,50

Namen und Funktionen der GIZ-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter im Jahr 2019 in alphabetischer Reihenfolge:

Baeck, Marie-Madeleine, Ärztin
 Beuße-Jagielski, Valeska, Verwaltungsangestellte
 Blesik, Pascal, Arzt
 Borchers, Maike, Ärztin
 Borgmann, Laura Jill, studentische Hilfskraft
 Ebbecke, Martin, Facharzt für Innere Medizin, Klinischer Toxikologe GfKT
 Eidt, Julia, Ärztin, Humantoxikologin GfKT
 Färber, Elke, Ärztin, Klinische Toxikologin GfKT
 Goldmann, Hiltrud, Verwaltungsangestellte
 Goldmann, Janina, studentische Hilfskraft
 Groeneveld, Annette, Fachärztin für Allgemeinmedizin
 Herbig, Nico, studentische Hilfskraft
 Jongepier, Ursula, Chemotechnikerin
 Kaiser, Guido, wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Kathän, Astrid Marlene, Ärztin
 Kilian, Adrienne, Ärztin
 Kirchhoff, Petra, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
 Kirchhoff, Shalin, studentische Hilfskraft
 Kleindienst, Nina, Verwaltungsangestellte
 Kuhn, Olga, studentische Hilfskraft
 Landrock, Friederike, Krankenschwester
 Marinowitz, Rosa, Ärztin

Ochsenfahrt, Gabi, Software-Entwicklerin
Rabbenstein, Uta, Diplom-Biologin
Schaper, Andreas, Facharzt für Chirurgie, Klinischer Toxikologe GfKT
Schulte-Güstenberg, Lina, Ärztin
Schulze, Gabriele, Krankenschwester, Study Nurse, Fachberaterin Humantoxikologie GfKT
Siemon, Wolfgang, Diplom-Mathematiker
Stoletzki, Sabine, Fachärztin für Anatomie, Humantoxikologin GfKT
Strube, Jakob, Arzt
Struß, Nadja Katharina Setareh, Ärztin
Taug, Heike, Verwaltungsangestellte
Wagner, Rafael, Diplom-Chemiker
Walter, Morton, Krankenpfleger

3.3. Zentrumsetat

Das Zentrum besitzt einen eigenen Etat.

Die Etatmittel wurden **2019** zu 50 % von den Vertragsländern bereitgestellt, 50 % wurden durch Kooperationsvereinbarung mit Unternehmen und Kostenerhebung bei institutionellen Anfragenden erwirtschaftet.

3.4. Tätigkeit des Zentrums

3.4.1. Leitbild und Überblick

Das GIZ-Nord ist für alle Vergiftungen in den vier norddeutschen Bundesländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die primäre Beratungs- und Erfassungsstelle. Bürgerinnen und Bürger und medizinisches Fachpersonal werden auf höchstem wissenschaftlichem Niveau beraten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellt die Toxikovigilanz (Überwachung, Erkennung und adäquate zeitnahe Reaktion auf Vergiftungsgefahren für die Bevölkerung) dar. Die Kernkompetenz der Institution umfasst die Diagnostik, Therapie und qualitätsgesicherte Dokumentation von Vergiftungen.

Das Giftnformationszentrum-Nord ist seit 2005 mit dem Klinisch-Toxikologischen Labor zum Pharmakologisch-Toxikologischen Servicezentrum (PTS, www.pt-servicezentrum.de) der Universitätsmedizin Göttingen zusammengefasst. Im klinisch-toxikologischen Labor und im forensisch-toxikologischen Labor (www.klintox.de) werden toxikologische Analysen für Patienten des Universitätsklinikums Göttingen und anderer Kliniken sowie bzgl. veterinärmedizinischer Fragestellungen durchgeführt.

Das GIZ-Nord setzt sich aktiv für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität ein.

3.4.2. Antidote

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidoten beteiligt, arbeitet diesbezüglich jedoch eng mit der Apotheke des Universitätsklinikums Göttingen zusammen. Überregional unterstützt das GIZ-Nord durch aktuelle Verweise auf Antidotdepots. Auf der Website des GIZ-Nord sind ausführliche Listen von Antidota hinterlegt.

3.4.3. Art der Informationen

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt.

Das Gif tinfor mationszentrum-Nord ist 24 Stunden täglich erreichbar. Seit dem 01.04.2004 ist ein gemeinsamer Nachtdienst mit dem Gemeinsamen Gif tinfor mationszentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sowie der Freistaaten Sachsen und Thüringen in Erfurt (GGIZ Erfurt) eingerichtet. Als drittes Kooperationszentrum ist seit dem 01.12.2014 das VIZ Freiburg beteiligt. Im regelmäßigen Wechsel ist seitdem in der Zeit zwischen 22 Uhr und 8 Uhr eines der Zentren für die Beratung von 9 Ländern zuständig (4 Vertragsländer und 5 Kooperationsländer).

3.4.4. Versorgte Bevölkerung

In den 4 Vertragsländern leben zurzeit ca. 13,5 Millionen Menschen.

3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen des Gif tinfor mationszentrums-Nord sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
Meldung der Industrie an das Zentrum	Ja	Ja*	Ja		(Ja)
Datenquellen im Internet	Ja	Ja	Ja	Ja	(Ja)
Gesetzliche Meldung der Industrie an das BfR** und an das BVL***		Ja	Ja	Ja	
Gesetzliche Meldung an die Europäische Kommission				Ja	
Freiwillige Meldungen an das BfR*		Ja	Ja		
Kommerzielle Informationsangebote	Ja				

* Auf vertraglicher Basis werden von Industrieunternehmen dem GIZ-Nord Sicherheitsdatenblätter zur Verfügung gestellt, auf denen das GIZ-Nord als Notfall-Ansprechpartner für Vergiftungen genannt wird. Für diese Dienstleistung wird seit 2004 eine Gebühr erhoben

** BfR = Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

*** BVL = Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Berlin

Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
lokal	Ja	Ja	Teilweise	Ja
bundesweit	Ja	Ja	Teilweise	Ja
EU-weit	Ja	Nein	Teilweise	Ja

4. Anfragestatistik

4.1. Gesamtzahl aller Anfragen (Anrufe): 2286

Ab dem Jahresbericht 2002 wird in diesem Kapitel 4 die Anzahl der eingehenden Anrufe dokumentiert, während zuvor die Zahl der Beratungsprotokolle ausgewertet wurde. Die Zahl der Anrufe übersteigt die der Beratungsprotokolle im Berichtsjahr um **67**.

Seit 2005 werden Anrufe, die ausschließlich technische Informationsfunktion haben (z. B. Prüfung der Gültigkeit der Notrufnummer, Anforderung von Informationsmaterial zur Vergiftungsprävention) summarisch erfasst. Es wurden für das Jahr **2019** insgesamt **25** technische Anfragen anteilig für Bremen auf diese Weise dokumentiert.

4.2. Monatliche Variation (Anzahl der Anrufe):

Januar	187	Juli	198
Februar	142	August	195
März	183	September	207
April	210	Oktober	248
Mai	177	November	159
Juni	198	Dezember	182

4.3. Übermittlungswege der Anfragen (Anzahl Anrufe)

Telefon:	2283
Brief / Fax / E-Mail:	3
persönlicher Besuch:	0

4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl Anrufe)

Art der Anfrage			
Art der Anfragerin / des Anfragers	Tatsächliche oder vermutete Vergiftung	Informationsanfrage	Gesamtergebnis
Allgemeine Öffentlichkeit	976	59	1035
Ärztin / Arzt	1103	9	1112
andere Heilberufe	134	5	139
Gesamtergebnis	2213	73	2286

5. Vergiftungsfälle

Alle Angaben in diesem Kapitel 5 beziehen sich auf die Expositionsfälle, d. h. auf die Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die das GIZ-Nord durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen informationstechnisch erfasst. Dabei handelt es sich um technische Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen. Alle Vergiftungsursachen werden im Folgenden zusammenfassend als **Noxen** bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur ein Noxeneintrag verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den ärztlichen und pflegerischen Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der **Vergiftungsfälle** in diesem Kapitel unterscheidet sich aus mehrfachem Grund von der Anzahl der **Anfragen**, die in Kap. 4 ausgewertet wurde:

- Die Auswertung umfasst hier **keine** (präventiven) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infragestehenden Noxe (noch) nicht bestand und keine Vergiftungsfälle bei Tieren. Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.
- Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.
- Insgesamt **206** Anrufe bezogen sich auf Fälle, die bereits durch das GIZ-Nord vorberaten worden waren. Hierbei wurden neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal und meist durch andere GIZ-Nord-BeraterInnen. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel **nicht** gezählt.

5.1. Menschliche Vergiftungen und menschliche Vergiftungsverdachtsfälle

Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und menschlichen Vergiftungsverdachtsfälle: **2052**

Die Zahl beinhaltet **keine** Tierversgiftungen (vgl. Kap. 5.2).

5.1.1. Geschlecht der Betroffenen (Anzahl)

männlich:	934
weiblich:	1038
unbekannt:	80

bei den weiblichen Betroffenen wurden erfasst:

Schwangere:	8
Stillende:	5

5.1.2. / 5.1.3. Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle	Altersgruppe										Gesamtergebnis	
	Hauptgruppe	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	Erw o.A.	>70		Alter unbekannt
01: Arzneimittel		36	172	22	17	68	305	117	89	36	10	872
02: Tierarzneimittel		0	2	0	0	0	0	0	0	0	1	3
03: Chemische Produkte		46	266	25	13	9	72	21	11	80	8	551
04: Kosmetika/Hygiene-Produkte		7	77	3	4	2	8	2	4	2	0	109
05: Pestizide		2	11	0	1	0	8	2	1	0	0	25
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)		1	3	0	0	0	0	0	0	0	0	4
07: Drogen		1	0	0	0	6	46	4	0	0	2	59
08: Pflanzen		20	86	14	4	2	8	5	0	5	0	144
09: Pilze		1	11	2	4	0	11	3	7	7	0	46
10: Tiere		0	3	0	0	0	0	2	0	1	0	6
11: Nahrungs- und Genussmittel		15	52	7	2	9	20	7	2	20	8	142
12: Waffen		0	1	0	0	0	3	0	0	0	0	4
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)		4	20	3	1	2	7	3	0	5	3	48
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)		4	10	3	1	1	8	7	1	4	0	39
Gesamtergebnis		137	714	79	47	99	496	173	115	160	32	2052

o. A.: ohne Altersangabe in Jahren

Die Tabelle gibt einen Überblick auf die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen. Alle dokumentierten Noxen wurden in ein dreistufiges, hierarchisches Anwendungs-Kategorieschema einsortiert (Haupt-, Mittel- und Untergruppe). Die obige Tabelle enthält nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen. Eine detailliertere Aufstellung findet sich im Anhang 1 dieses Berichtes. Über die Angaben im offiziellen Jahresberichtsformat hinaus enthält dieser Anhang detaillierte Informationen über eine Schweregrad-Einstufung der Vergiftungen (vgl. auch Kap. 5.1.6.).

Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurde eine Kategorisierung der Vergiftungsfälle mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt.

Eine dreistufige Einteilung reicht für eine Darstellung aller relevanten biologischen Taxa bei weitem nicht aus. Seit dem Jahr 2000 wird für die Pflanzen die Abteilung und Unterabteilung als Mittelgruppe, die Gattung (Familie in Klammern) als Untergruppe gewählt. Für toxikologisch wichtige Pflanzengruppen wurde der deutsche Gattungsname in eckigen Klammern zugefügt. Dies wird seit dem Jahr 2006 für die Pilze und Tiere in gleicher Weise ausgeführt (hier entsprechen Stamm und Unterstamm der Mittelgruppe). In früheren Jahren wurden für die Pflanzen und die Pilze botanische Abteilung, Unterabteilung und Klasse zur Mittelgruppe zusammengefasst, die Familie bildete die Untergruppe. Dies blieb für die Pilze bis 2004 unverändert.

Im Forschungsprojekt „**Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund**“ (TDI, <http://www.tdi-network.org>) der deutschen Giftdatenzentren und des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) wurde ein **neues Kategoriesystem** erstellt, welches ebenfalls anwendungsbezogen (für Erzeugnisse) bzw. taxonomisch orientiert ist (für natürliche Umwelt). Es ermöglicht die direkte Vergleichbarkeit von Fallzahlen verschiedener Giftdatenzentren für bestimmte Noxengruppen. Eine Tabelle von TDI-Kategoriesektoren (diese entsprechen etwa den Hauptgruppen des EVA-Kategoriesystems) und den Schweregraden der

Fälle für Erwachsene und Kinder bis 18 Jahre ist als Anhang 2 zum Jahresbericht dargestellt.

Detaillierte Auswertungen zu Noxengruppen oder Betroffenengruppen wurden und werden laufend gezielt auf Anfragen von Behörden, Verbänden und Unternehmen erstellt.

5.1.4. Vergiftungsort

	Anzahl
Haushalt:	1892
Arbeitsplatz (gewerblich):	32
Kindergarten:	16
Schulen:	15
Krankenhaus:	28
Justizvollzugsanstalten:	0
Unbekannt:	0
Andere:	69
Anzahl aller Vergiftungsfälle	2052

5.1.5. Vergiftungsumstände

	Anzahl
Akzidentell (unbeabsichtigt)	1331
Beabsichtigt	
Suizidal	388
Abusus	93
Fremdbeibringung	7
Unerwünschte Reaktion auf	
Medikament	10
Nahrungsmittel	0
Andere	1
Andere	222
Unbekannt	0
Anzahl aller Vergiftungsfälle	2052

5.1.6. Geschätzte Vergiftungsschweregrade

Die Schwere der Vergiftungsfälle (das Vergiftungsrisiko) wurde in der Regel so erfasst, wie sie zum Zeitpunkt der Anfrage von den Beratenden bewertet wurde. In Fällen, bei denen weitere, ergänzende Beratungen durchgeführt wurden und in Fällen mit Nachverfolgung durch das GIZ-Nord (vergl. Kap. 5.1.7), wurde der Schweregrad jeweils erneut eingeschätzt und die letzte Einschätzung für die Auswertung verwendet. Die Beurteilung der Vergiftungsschwere erfolgte unter Anwendung des *Poisoning Severity Score* (Persson et al. 1997). Seit dem Jahr 2000 werden Fälle mit tödlichem Ausgang gesondert ausgewiesen.

Noxen und Gewichtung der Intoxikationen (Übersicht)

Summe Vergiftungsverdachtsfälle Hauptgruppe	Gewichtung gestorben							Gesamtergebnis
		schwer	mittel	leicht	symptomlos	nicht beurteilbar	nicht dokumentiert	
01: Arzneimittel	0	45	162	312	235	115	3	872
02: Tierarzneimittel	0	0	0	1	0	2	0	3
03: Chemische Produkte	0	7	23	192	273	55	1	551
04: Kosmetika/Hygieneprodukte	0	0	3	33	64	9	0	109
05: Pestizide	0	0	0	5	9	11	0	25
06: Agrochemikalien (außer Pestizide)	0	0	0	2	2	0	0	4
07: Drogen	0	5	24	13	2	15	0	59
08: Pflanzen	0	0	3	31	94	16	0	144
09: Pilze	0	1	8	6	3	28	0	46
10: Tiere	0	0	1	2	1	2	0	6
11: Nahrungs- und Genussmittel	0	9	8	45	54	25	1	142
12: Waffen	0	0	0	3	0	1	0	4
13: Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)	0	2	0	11	17	18	0	48
14: Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)	0	0	4	15	14	6	0	39
Gesamtergebnis	0	69	236	671	768	303	5	2052

Eine detaillierte Darstellung für die einzelnen Noxengruppen ist im Anhang zu Kapitel 5.1.2 (Vergiftungsursachen und Altersgruppen) angefügt.

In der folgenden Tabelle werden die relevanten Informationen zum Schweregrad entsprechend den Vorgaben des EU-Bericht-Formates zusammengefasst. Hierbei werden **14** Fälle mit fehlender Kausalität von angegebener Noxe und beobachteter Symptomatik nicht in den jeweiligen Risikokategorien geführt, sondern separat ausgewiesen:

vermutetes Risiko	Anzahl
nicht eingestuft	306
davon: nicht dokumentiert	5
nicht beurteilbar	301
keine Kausalität	14
nicht toxisch oder symptomlos	764
wahrscheinlich nicht toxisch (leichte Symptome)	663
Vergiftung möglich oder manifeste Vergiftung	305
davon: mittelschwere Symptome	236
schwere Symptome	69
verstorben	0
Anzahl aller Expositionsfälle	2052

5.1.7. Procedere und Follow up

empfohlenes Procedere	Anzahl
Laienbehandlung	139
Arztvorstellung bei Symptomen	816
Arztvorstellung	305
ambulante Überwachung	2
stationäre Überwachung	305
nicht erfasst / keine Empfehlung	485
Anzahl aller Expositionsfälle	2052

In **27** Fällen wurde ein weiterer telefonischer Kontakt über den Verlauf mit zusätzlicher Information über den Schweregrad in der GIZ-Nord-Falldatenbank erfasst.

5.2. Tierversgiftungen

Insgesamt wurden **22** Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle bei Tieren im Jahr 2019 beraten.

Tierart	Anzahl
Hund	14
Katze	4
Pferd	0
Schaf	0
Rind	0
Vogel	0
unbekanntes Tier	0
andere Species	4
Anzahl aller Vergiftungsfälle mit Tieren	22

6. Prophylaktische Anfragen ohne Giftkontakt

Diese Angaben beziehen sich auf Fälle, die nicht im Zusammenhang mit einem akuten Vergiftungs- oder Vergiftungsverdachtsfall stehen. Es wurde dieselbe Zählweise verwendet wie in Kapitel 4, zusätzlich wurden die technischen Informationsanfragen mitgezählt.

Grund der Informationsanfrage	Anzahl
Identifizierung eines unbekanntes Tieres	0
Identifizierung eines unbekanntes pharmazeutisches Produktes	0
Zusammensetzung eines Produktes	0
Information zu Lebensmittelzusätzen	0
Umweltgifte	0
Pflanzliche oder "natürliche" (aber keine pharmazeutischen) Produkte	5
Laboranalysen	1
Drogenberatung	0
Toxizität spezifischer Noxen	9
Wirkung von Medikamenten, Nahrungs- und Genussmitteln	0
Epidemiologische Anfragen zu spezifischen Noxen	2
Medikation in Schwangerschaft oder Stillzeit	0
Toxikologische Anfragen, nicht näher spezifiziert	21
Technische Anfragen	25
Andere	9
Anzahl aller Informationsanfragen	72

7. Toxikologische Analysen

Das Gif tinfor mationszentrum-Nord führt selbst keine toxikologischen Analysen durch, arbeitet in dieser Hinsicht allerdings eng mit dem toxikologischen Labor der Universitätsmedizin Göttingen (vgl. Abschnitt 3.4.1) zusammen, das einen eigenen Jahresbericht erstellt (<http://www.klintox.de>).

8. Ergänzungen

8.1 Herkunft der Anfragen

In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung der Herkunft der Anfragen (Anzahl Anrufe) auf die Bundesländer **2019** dargestellt (ohne technische Informationsanfragen, da diese ohne Ortsbezug erfasst wurden).

	Anfragen	Anteil	Anteil Ver- tragslän- der
Schleswig-Holstein	5659	12,9%	17,9%
Hamburg	5794	13,2%	18,4%
Niedersachsen	17855	40,6%	56,6%
Bremen	2261	5,1%	7,2%
Nordrhein-Westfalen	2577	5,9%	
Hessen	1759	4,0%	
Rheinland-Pfalz	155	0,4%	
Baden-Württemberg	3008	6,8%	
Bayern	539	1,2%	
Saarland	145	0,3%	
Berlin	10	0,0%	
Brandenburg	204	0,5%	
Mecklenburg-Vorpommern	513	1,2%	
Sachsen	1287	2,9%	
Sachsen-Anhalt	366	0,8%	
Thüringen	733	1,7%	
EU-Staaten	63	0,1%	
ohne Angaben oder anderes Ausland	1104	2,5%	
Summe	44032	100,0%	
Summe incl. techn. Anfragen	44057		
Summe Vertr.-Länd.	31569	71,7%	100,0%
Summe Kooperations-Länd.	2899	6,6%	

Im Rahmen des gemeinsamen, umschichtigen Nachtdienstes wurden 2019 die folgenden Anrufe mit den Partnerzentren GGIZ Erfurt und VIZ Freiburg wechselseitig umgeschaltet:

Umleitung				Umleitungs-Verhältnis
von GIZ-Nord an GGIZ Erfurt	4607	von GGIZ Erfurt an GIZ-Nord	3415	1,35
von GIZ-Nord an VIZ Freiburg	4647	von VIZ Freiburg an GIZ-Nord	3267	1,42

8.2 Wissenschaftliche Aktivitäten, Medienpräsenz, Öffentlichkeitsarbeit

8.2.1 Publikationen

8.2.1.1 Beiträge in wissenschaftlichen Monographien

2019		
Name	Titel	Quelle
A. Schaper, A. Kilian, A. Groeneveld	Allgemeiner Teil Vergiftungen im Kindesalter	Therapie-Handbuch, 2. Auflage 2019 Elsevier-Verlag München (ISBN 978-3-437-24950-1) S. 595 - 610
A. Schaper, G. Kaiser	Intoxikationen	Lehrbuch für präklinische Notfallmedizin. Band 1 - Patientenversorgung und spezielle Notfallmedizin (Hrsg. K. Enke, A. Flemming, H.-P. Hündorf, Knacke, P.G., Lipp, R., Rupp, P.). 6. Auflage. Edewecht: Stumpf + Kossendey (ISBN 978-3-96461-011-9), S. 404 - 420
D. Müller	Paradiesnussvergiftung	Gifte in Lebensmitteln, 15. Symposium Mensch - Umwelt (Hrsg. Klöcking H.P.) Acta Academiae Scientiarum Bd. 17, (ISBN 978-3-944795-09 -06) Erfurt 2019, S. 129 f
A. Schaper, L. Schulte-Güstenberg	Organophosphatintoxikationen	Referenz Notfallmedizin (Hrsg. Scholz, J., Gräsner, J-T, Bohn A) Thieme, Stuttgart (ISBN 978-3-13-241290-3) 2019, S. 631 - 634

8.2.1.2 Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften

2019		
Name	Titel	Quelle
Andreas Schaper, Luc de Haro, Michael Deters, Maren Hermanns-Clausen, Martin Ebbecke	Vergiftungen durch exotische Haustiere	Bundesgesundheitsblatt https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs00103-019-03025-6 https://doi.org/10.1007/s00103-019-03025-6
White J, Weinstein SA, De Haro L, Bédry R, Schaper A, Rumack BH, Zilker T	Mushroom poisoning: A proposed new clinical classification	Toxicon. 2019, 157: 53 - 65 https://doi.org/10.1016/J.toxicon.2018.11.07
Napp LC, Moelgen C, Wegner F, Heitland P, Koester HD, Klintschar M, Hiss M, Schaper A, Schieffer B, Bauersachs J1, Schäfer A, Tongers J	Multimodal Elimination for Intoxication with a Lethal Dose of Organic Mercury	Case Rep Crit Care. 2019 Jan 16;2019:4275918. doi: 10.1155/2019/4275918 .
Müller D, Neurath H, Neukamm MA, Wilde M, Despicht C, Blaschke S, Grapp M	New synthetic opioid cyclopropylfentanyl together with other novel synthetic opioids in respiratory insufficient comatose patients detected by toxicological analysis.	Clin Toxicol (Phila). 2019 Feb 18:1-7. doi: 10.1080/15563650.2018.1554187 .
Borchers M, Schaper A.	Erste Hilfe durch den Hausarzt - Vergiftungen und Verätzungen	Der Allgemeinarzt 1/ 2019, 44 - 48
Scazzola R, Boeije G, Bötter	Eye hazard classification according to UN GHS / EU CLP and the severity of eye	Regul Toxicol Pharmacol. 2019 Jul;105:69-76.

2019		
Name	Titel	Quelle
Pedersen E, Brennemann W, Cagaňová B, Celentano A, Desel H, Coninck E, Desel H, Ebbehøj N, Färber E, Sesana F, Zacharov S	symptoms caused by accidental exposures to detergents and cleaning products.	doi: 10.1016/j.yrtph.2019.04.004 . Epub 2019 Apr 9. PMID: 30978367
Hermanns-Clausen M, Desel H, Färber E, Seidel C, Holzer A, Eyer F, Engel A, Prasa D, Tutdibi E, Stürer A	MAGAM II - prospective observational multicentre poisons centres study on eye exposures caused by cleaning products.	Clin Toxicol (Phila). 2019 Feb 18:1-8. doi: 10.1080/15563650.2018.1560462
Zellner T, Prasa D, Färber E, Hoffmann-Walbeck P, Genser D Eyer F	Applikation von Aktivkohle bei Vergiftungen <i>The use of activated charcoal to treat intoxications.</i>	Dtsch Arztebl Int 2019; 116:311–7. doi: 10.3238/arztebl.2019.0311
Schaper A, Standl T.	"Monkeys go banana" - Vergiftungen mit neuen psychoaktiven Substanzen (NPS)	DIVI 2019; 10: 115 - 121 doi10.3238/DIVI.2019.0115-0121
Strube J, Schaper A	Designerdrogen und Neue Psychoaktive Substanzen - Ein Überblick	Intensivmedizin - Kompendium und Repetitorium zur interdisziplinären Weiter- und Fortbildung (Eckart J, Eigand, MA, Briegel J, Hrsg.), 92. Ergänzungslieferung 2019, Kap. XII - 5.2, S. 1 - 10
Ebbecke M	V. a. Opioidüberdosierung	MMW Fortschritte der Medizin 2019, 16, S. 161
Katthän A, Schulte-Güstenberg L, Strube J, Schaper A	Extrakorporale Verfahren bei lebensbedrohlichen Intoxikationen	Intensiv- und Notfallbehandlung 2019; 44: 100-107; DOI:10.5414/IBX0533
Aboutara N, Jungen H, Schaper A, Sterneck M, Püschel K, Iwersen-Bergmann S	Poisoning with paracetamol. Cases from Hamburg and the GIZ Nord Poison Center with special respect to legislation change in 2009 concerning pack sizes	Rechtsmedizin 2019; 29 (4), 274-280 https://doi.org/10.1007/s00194-019-0332-4

8.2.1.3 Kongress-Kurzberichte aus dem GIZ-Nord

2019

Kongress	Name	Titel	Quelle
39th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Neapel 21.-24.05.2019	A. Stürer, V. Kauth, O. Sauer, D. Aquarone, A. Schaper, C. Seidel, A. Holzer, S. Just, U. Stedtler, C. Degrandi, E. Tutdibi, F. Eyer	Usability of the EAN-Code on product labels for product identification in poison centres with a view of the upcoming Unique Formular Identifier (UFI)	Clin. Toxicol. 2019, 57(6), 455
39th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Neapel 21.-24.05.2019	A. Stürer, E. Feistkorn, K. Begemann, N. Glaser, D. Acquarone, D. Prasa, M. Ebbecke, F. Eyer, M. Hermanns-Clausen, C. Seidel, E. Tutdibi, H. Desel	Nation poisons centre data collection: pilot study on Pesticide Poisoning Monitoring in Germany (PIMONT-PES)	Clin. Toxicol. 2019, 57 (6), 481
39th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Neapel 21.-24.05.2019	J. Trompelt, W. Klumb, D. Prasa, C. Reichert, E. Färber, E. Holder-Koob, C. Zatloukal, O. Sauer, A. Stürer	Levetiracetam toxicity: a first step to identify the hospitalization threshold	Clin. Toxicol. 2019, 57(6) 501
39th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Neapel 21.-24.05.2019	G. Severtson, J. J. Lagrotteria, Z. R. Margolin, S. J. Leroy, A. Villa, A. Schaper, M. Ebbecke, F. Sesana, B. Mégarbane, J. Iwanicki, R. C. Dart	Pediatric, self-harm cases comprise a large proportion of intentional exposures to methylphenidate reported to participating poison centres	Clin. Toxicol. 2019, 57 (6), 547
39th International Congress of the European Association of Poison Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), Neapel 21.-24.05.2019	M. Borchers, G. C. Korenke, M.-M. Baeck, A. Schaper, M. Ebbecke	Infant Botulism - a misjudged rarity?	Clin. Toxicol. 2019, 57 (6), 551
29. Symposium Intensivmedizin + Intensivpflege , Bremen 20. - 22.02.2019	A. Schaper, A. Kattän, L. Schulte-Güstenberg, M. Ebbecke	Präklinisches Management von Vergiftungen	Journal für Anästhesie und Intensivbehandlung 2/2019, 152-154 (ISSN 0941-4223)

8.2.1.4 Fachjournalistische Arbeiten

2019		
Name	Titel	Quelle
Schaper A	Intoxikationen im Erwachsenen- und Kindesalter	Refresher-Kurs - Aktuelles Wissen für Anästhesisten 45, 2019, 193 - 198 ISBN 978-3-932653-55-1
Schaper A	Giftpflanzen in Kindernähe	Zehn 14, das evangelische Elternmagazin 12, 2019, 6
Katthän A, Schulte-Guestenberg L, Strube J, Schaper A.	Extrakorporale Verfahren bei lebensbedrohlichen Intoxikationen	Intensiv- und Notfallbehandlung 2019, 44: 100-107 DOI 10.5414/IBX0533 [https://www.dustri.com/nc/de/article-response-page.html?artId=185807&doi=10.5414%2FIBX0533]

8.2.2. Veranstaltungen

Ganzjährig: Klinisch-Toxikologische Fortbildung

Monatliche Veranstaltung im GIZ-Nord

Anerkennung durch die Akademie für Ärztliche Fortbildung Niedersachsen, Leitung: Martin Ebbecke

WS 2018/2019 und 2019/2020 Lehrveranstaltung „Toxikologie für Chemiker“ und Seminar "Klinische Toxikologie"

für Studierende der Humanmedizin im klinischen Studienabschnitt (Wahlfach Pharmakologie und Toxikologie nach neuer ÄAppO) und für Studierende der Naturwissenschaften, 4 Semesterwochenstunden

8.2.3. Auswärtige Vorträge von GIZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Datum	Vortragende / Vortragender	Thema	Ort
11.12.2019	G. Schulze M. Borchers	Vergiftungen im Kindesalter Erfahrungen und Empfehlungen des GIZ-Nord	Fortbildungszirkel, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Einbeck
05.12.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen	DIVI Kongress 2019, Hamburg
05.12.2019	A. Schaper	Vergiftungen im Kindesalter	DIVI Kongress 2019, Hamburg
04.12.2019	G. Kaiser	Antidot bei Rauchgasvergiftungen?	19. Kongress der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Hamburg, Kongresszentrum Hamburg Messe
23.11.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen	Göttinger Tag der Allgemeinmedizin, UMG Göttingen
17.11.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen	Notarzt-Kurs, Westerland/Sylt
08.11.2019	R. Wagner	Gemeinsame Produktliste: Wichtig für die leichtere Beratung	GfKT Jahrestagung, Vergiftungsinformations-Zentrale, Freiburg i. Br.
06.11.2019	A. Schaper	Chemische Kampfstoffe -Neue Gefahren im Rettungsdienst	Fortbildung Notfallmedizin, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsmedizin Göttingen
28.10.2019	G. Schulze	Vergiftungsgefahren in Haus und Garten	Cafe Kinderwagen Dransfeld DRK-Kreisverband
26.10.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen/ Grundlagen der Klinischen Toxikologie sowie Bonsai, Blei und Badesalz / Vergiftungen mit neuen und alten Drogen	DRK Rettungsschule Niedersachsen in Goslar
19.10.2019	G. Kaiser	Toxikologische Notfälle - Update 2019	7. Rettungsdiensttag des Rettungsdienstbereichs Traunstein, Burghausen
18.10.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen - eine Einführung in die Klinische Toxikologie	Corps Borussia, Tübingen
21.09.2019	A. Schaper	Toxizität von Cidofovir	36. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGPP in der Univ. Medizin Göttingen, HNO-Bibliothek
20.09.2019	A. Schaper	Kohle, Koks & Klapperschlangen, Grundlagen der Klinischen Toxikologie	Hauptstadtkongress der DGAI für Anästhesiologie u. Intensivmedizin in Berlin
12.09.2019	D. Müller	Neue Drogen	Fachschule der Polizei
28.08.2019	A. Schaper	Vergiftung mit Senfgas - Fallbericht und Systematik chemischer und biologischer Kampfstoffe	Fortbildung am Institut für Rettungs- und Notfallmedizin der Uni Klinik Kiel
20.08.2019	D. Müller	Neue Drogen	Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen
19.08.2019	A. Schaper	Pills, plants and paraquat	XLAB Göttingen, International Science Camp

Datum	Vortragende / Vortragender	Thema	Ort
14.08.2019	G. Schulze	Giftpilze & Pilzvergiftungen	Fortbildungszirkel, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Einbeck
10.08.2019	G. Schulze	Das GIZ-Nord, Zusammenarbeit mit Pilzsachverständigen, Ablauf einer Giftpilz-Beratung	T. Schmidt (PSV), Hildesheim Giftpilz-Kurs
02.08.2019	G. Schulze	Das GIZ-Nord, Zusammenarbeit mit Pilzsachverständigen, Ablauf einer Giftpilz-Beratung	H. Foerster (PSV) Uslar Seminar für Pilzberater und an- gehende Pilzberater
04.07.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen Exotische Gifttiere Pilzvergiftungen Vergiftungen mit Schwefelwasser- stoff Vergiftungen mit neuen Drogen (NPS)	Pharmakologisch-toxikologische Veranstaltungsreihe für Pharma- zeuten, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
22.06.2019	A. Schaper	Pilzvergiftungen	Fortbildung Ärztesforum Leinetal in Einbeck am 22.06.2019
22.06.2019	A. Schaper	Vergiftungen im Kindesalter	Fortbildung Ärztesforum Leinetal in Einbeck am 22.06.2019
21.06.2019	A. Schaper	Vorstellung Jahresbericht GIZ-Nord	Jahresversammlung Kinderkli- nik-Chefärzte Niedersachsen und Bremen am 21.06.2019 in Essel
21.06.2019	M. Ebbecke	Vergiftungen im Kindesalter	Jahresversammlung Kinderkli- nik-Chefärzte Niedersachsen und Bremen am 21.06.2019 in Essel
20.06.2019	A. Schaper	Bonsai, Blei und Badesalz	Fortbildungsreihe ZNA Gesund- heit-Nord Bremen, Klinikum Bremen-Mitte
14.06.2019	A. Schaper	Schwere Vergiftungen in der Schwangerschaft	DIVI AG Sektion Schock, Uni. Köln am 14.06.2019
13.06.2019	D. Müller	Intoxikationen: spezifische Eliminationsverfahren	51. Jahrestagung. Deutsche Ge- sellschaft für Internistische In- tensivmedizin und Notfallmedi- zin und Österreichische Gesell- schaft für Internistische und All- gemeine Intensivmedizin und Notfallmedizin, Berlin
05.06.2019	G. Schulze	Kinder, Knicklicht, Knackbeeren Vergiftungsgefahren in Haus und Garten	Tagemütter und -Väter e. V. des Landkreises Harburg
15.05.2019	R. Wagner	Produktmeldungen: Braucht der Gift- notruf das?	Workshop zur Implementierung gem. Art. 45 CLP, Che- mAcademy Köln
10.05.2019	A. Schaper	Intoxikationen im Erwachsenen- u.	Deutscher Anästhesiekongress

Datum	Vortragende / Vortragender	Thema	Ort
		Kindesalter	Leipzig 2019
10.05.2019	A. Schaper	Kohle, Koks und Klapperschlangen, Grundlagen der klinischen Toxikologie	Deutscher Anästhesiekongress Leipzig 2019
27.04.2019	V. Beuße-Jagielski G. Schulze A. Schaper A. Schaper G. Schulze	Sachstand Pilzberatungen/Pilzidentifizierung Gefahr aus dem Blumentopf/Pilzvergiftung Toxicon 157 (2019) Pyrethroide (Morcheln) Auswertung: Kinder & Rasenpilze	8. Pilzsachverständigen-Treffen UMG Göttingen
06.04.2019, 14:00	A. Schaper	Intoxikationen und Drogennotfälle - Bonsai, Blei und Badesalz	29. Refresherkurs Notfallmedizin, Goslar
06.04.2019, 13:15	A. Schaper	Intoxikationen und Drogennotfälle - Kohle, Koks und Klapperschlangen	29. Refresherkurs Notfallmedizin, Goslar
29.03.2019	G. Kaiser	Rauchvergiftung mit CO - Wo stehen wir?	NOSTRA 2019 - Notfallsymposium der Arbeitsgemeinschaft in Norddeutschland tätiger Notärzte (AGNN), Travemünde, Kongresszentrum Maritim
21.03.2019	G.Kaiser	Kurzreferat: Epidemiologische Erhebung am GIZ-Nord zu Brandereignissen mit schweren Personenschäden - aktueller Stand und Perspektiven	3. Jahresgespräch Brandschadenstatistik des erweiterten Arbeitskreises Statistik im Referat 14 der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) e.V., Branddirektion Frankfurt am Main
16.03.2019	A. Schaper	Die Bremer Liste - Minimalliste für die Präklinik	21. Hannoversches Notfallsymposium, Johanniter-Unfallhilfe e.V., Hannover
13.03.2019	M. Ebbecke	Giftpflanzen	DGPT Kurs Klinische Toxikologie, Homburg
12.03.2019 13:30-14:00	A.Schaper	Primäre Giftelimination und Grundlagen der Antidota Therapie I	DGPT Kurs Klinische Toxikologie, Homburg
12.03.2019, 14:30-15:30	A. Schaper	Primäre Giftelimination und Grundlagen der Antidota Therapie I	DGPT Kurs Klinische Toxikologie, Homburg
03.03.2019	A. Schaper	Vergiftungen im Kindesalter	11:30 - 13:00, DGKJ-Repetitorium Pädiatrie Göttingen
03.03.2019	A. Schaper	Vergiftungen im Kindesalter	14:00-15:30, DGKJ-Repetitorium Pädiatrie Göttingen
22.02.2019	A. Schaper	"Wie viel präklinische Intoxikationsbehandlung muss wirklich sein"	Symposium Intensivmedizin + Intensivpflege Bremen
09.02.2019	G. Kaiser	Bei Anruf Rat - Wie funktioniert ein Gif tinfor mationszentrum?	15. Stuttgarter Intensivkongress, Stuttgart-Fellbach, Schwabenhalle
31.01.2019	R. Wagner	Categories and Cases	Poisons Centre Meeting

Datum	Vortragende / Vortragender	Thema	Ort
		Product Categories: How it is useful for data (Trend) analysis and when maintenance is only a burden without use	Göttingen – Brussels– Utrecht, 30. + 31.01.2019, Nationaal Vergiftigen Informatie Centrum, Utrecht
30.01.2019	A. Schaper	Availability of antidotes in Germany	Utrecht
27.01.2019	A. Schaper	Kohle, Koks & Klapperschlangen	Stadt Uslar, Messe für Familien mit Kindern 0-8 Jahre
16.01.2019	A. Schaper	Bonsai, Blei und Badesalz	Univ. Medizin Göttingen, Notaufnahme der Klinik für Hämatologie u. Medizinische Onkologie

8.2.4. Nationale und internationale Kooperationen

8.2.4.1 Vergiftungsmonitoring, PIMONT

Pilotstudie zur Etablierung eines Nationalen Monitorings von Vergiftungen durch die Fachgruppe Vergiftungs- und Produktdokumentation im Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im Verbund mit der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e. V. (GfKT) und den deutschen Giftnformationszentren (GIZ).

Im Rahmen des Forschungsvorhabens wurden ausgewählte Expositionsfälle mit Pestiziden, Nahrungsergänzungsmitteln, E-Zigaretten, Imprägnierspray, Repellentien, Botulismus, Ricin sowie Abflussreinigern gesammelt. Ziel war die Zusammenführung und Auswertung von Falldaten aus den 8 deutschen GIZ zu erproben, um eine auf Kontinuität ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen GfKT, GIZ und dem BfR im Rahmen eines Nationalen Monitorings von Vergiftungs- und Vergiftungsverdachtsfällen zu entwickeln.

Beginn und Ende der Fallsammlung: Retrospektive Daten (01/2015-10/2017) und prospektive Daten (05/2018-02/2019)

8.2.4.2 Studie zu Rauchvergiftungen P-CYAN

Das Giftnformationszentrum (GIZ) Nord führt ab Januar 2009 eine Studie zu Rauchgasvergiftungen durch, bei der die Unterstützung der deutschen Rettungsdienste benötigt wird.

Untersucht wird insbesondere die Bedeutung des Zyanwasserstoffs („Blausäuregas“) bei schweren Rauchvergiftungen. Ziel ist dabei unter anderem, auf empirischer Grundlage beurteilen zu können, ob bei diesen Patienten eine präklinische Antidotbehandlung erforderlich sein könnte.

Die besonderen Bedingungen der erforderlichen Vergiftungsanalytik in Verbindung mit dem vergleichsweise geringen Aufkommen dieser Patienten machen es nötig, möglichst viele Fälle aus dem gesamten Bundesgebiet für die Untersuchung zu erreichen.

Die Ergebnisse sollen Aussagen zu folgenden Fragen ermöglichen:

1. In welchem Umfang und welcher Häufigkeit tritt eine Zyanwasserstoffvergiftung im

Rahmen eines Rauchgassyndroms tatsächlich auf und wie ist diese mit Begleitvergiftungen korreliert?

2. Kann die herrschende Ansicht, das Vorhandensein von Zyanwasserstoff im Brandrauch sei für das Überleben von Brandopfern unbedeutend, gestützt werden?

3. Welchen therapeutischen Nutzen kann der Einsatz einer Vor-Ort-Diagnostik oder nebenwirkungsarmer Antidota erbringen?

8.2.4.3 MAPOG- Studie

Multinationales Monitoring von Expositionen mit ARIEL 3in1 PODS durch Giftnformationszentren

Das Forschungsvorhaben wurde von allen Giftnformationszentren (GIZ) in Deutschland, Österreich und der Schweiz im Verbund der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e.V. (GfKT) durchgeführt. Das Ziel war, mögliche gesundheitliche Gefährdungen durch Expositionen mit den Produkten ARIEL 3in1 PODS (*Flüssigwaschmittel in Gel-Caps*) der Firma Procter & Gamble zu erkennen, um ggf. kurzfristig Maßnahmen zum Gesundheitsschutz für Mensch und Tier ergreifen zu können. Die Laufzeit der Studie betrug 24 Monate und endete am 31.07.2019.

8.2.4.4 Fortlaufende Kooperationen

- gemeinsamer, umschichtig durchgeführter Nachtdienst mit dem GGIZ Erfurt und dem VIZ Freiburg
- inhaltliche und technische Kooperation mit dem GGIZ Erfurt, der Vergiftungsinformationszentrale Universität Freiburg/Breisgau und dem Giftnotruf des Saarlandes in Homburg/Saar
- wissenschaftliche Kooperation mit mehreren Giftnformationszentren in Frankreich, dem Giftnotruf der Niederlande und dem Giftnotruf in Denver, Colorado, USA
- aktive Mitarbeit in der Habilitations-Kommission der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen
- aktive Mitarbeit im Editorial Board des European Journal of Internal Medicine (Andreas Schaper als Section Editor for Clinical Pharmacology and Toxicology)
- Kooperation mit Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, Universitätsklinik Oldenburg Oldenburg und den Fachhochschulen Rheine und Fulda im Rahmen externer Lehraufträge
- Kooperation mit dem XLAB e. V. im Rahmen diverser Giftpflanzenprojekte
- Aktive Mitarbeit in folgenden Fachgesellschaften:
 - European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists Toxicologie
 - Société de Toxicologie Clinique,
 - Gesellschaft für Klinische Toxikologie,
 - Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie
 - Jährliche Vorstellung der Pilzfälle im GIZ-Nord beim Fachausschuss „Pilzverwertung und Toxikologie“ der Deutschen Gesellschaft für Mykologie

8.2.5. Medienpräsenz

Datum	Titel	Medium
18.12.2019	Großeinsatz von Feuerwehr und Rettungsdienst	RTN News und Bilder im Norden
21.11.2019	Thema: "Überdosierung von Medikamenten" mit Prof. Dr. Andreas Schaper	hr4 am 21.11.2019, 11:15 Uhr
20.11.2019	Thema: " Was ist beim Pilze sammeln zu beachten?" mit Prof. Dr. Andreas Schaper	RTL Nord am 20.11.2019, 18:00 Uhr
19.11.2019	Stellungnahme: Fluorid-Studien aus Nordamerika nicht relevant	ZWP Online - Das Nachrichtenportal für die Dentalbranche
06.11.2019	Der tödliche Knollenblätterpilz	Deutschlandfunk Nova
06.11.2019	Pilzvergiftung erst nach Stunden spürbar	Rheinische Post
04.11.2019	Der tödliche Knollenblätterpilz	Deutschlandfunk Nova
04.11.2019	Thema: "Woran Sie lebensgefährliche Pilze erkennen können" mit Prof. Dr. Andreas Schaper, GIZ-Nord, Universitätsmedizin Göttingen	Welt Live TV / Panorama
04.11.2019	Nach dem Tod einer Kaarsterin: Woran erkennt man eine Pilzvergiftung?	RP Online
02.11.2019	Pilzsaaison im Werra-Meißner-Kreis ist derzeit so spät wie nie	HNA.de
27.10.2019	Pilze schießen wie verrückt Achtung! Sammler sollten sich nicht auf Apps verlassen	Hamburger Morgenpost
24.10.2019	Zahl der Woche / Die Pilzsaaison ist in vollem Gang.	Deutsche Apothekerzeitung
22.10.2019	Diese Studien zur Fluoridaufnahme haben für Deutschland keine Relevanz!	zm online
22.10.2019	Experten warnen, Vorsicht giftige Pilze: Zahl der Notrufe im Norden steigt	Lübecker Nachrichten
18.10.2019 17.10.2019	Pilze sammeln - aber welche? Das wundersame Reich der Pilze	buten un binnen RTLNord.de kreiszeitung.de
16.10.2019	Champignon wird zum Problempilz	Anzeiger für Harlingersiel, General Anzeiger, Ostfriesen Zeitung, Grafschafter Nachrichten, Stader Tageblatt, Kreiszeitung Wesermarsch, Ostfriesischer Kurier, Norderneyer Badezeitung, Heversches Wochenblatt, Nordwest Zeitung
15.10.2019	Thema:"Was tun bei einer Pilzvergiftung?" mit Prof. Dr. Andreas Schaper, Giftnformationszentrum Nord (GIZ-Nord), Universitätsmedizin Göttingen	NDR-Fernsehen, Visite am 15.10.19 um 20 Uhr
15.10.2019 14.10.2019	Pilzvergiftungen:" Jeden Tag zehn Fälle"	Deutsches Ärzteblatt DAZ.online
12.10.2019	Freizeit-Göttingen: Pilzvergiftungen: "Im Moment ist hier wirklich Alarm"	sueddeutsche.de
11.10.2019 /16.10.2019	Experten warnen vor Pilz-Bestimmung mit App	Göttinger Tageblatt / Blick

Datum	Titel	Medium
13.10.2019 12.10.2019 11.10.2019 09.10.2019	Pilzsaison: Mehr Anrufer im Giftinformationszentrum Nord	NDR.de HarzKurier Saarbrücker Zeitung TAG24 Nord24 DIE WELT
09.10.2019	Wie berauschend sind Hortensien wirklich?	HAZ
09.10.2019	Bitter schmeckende Kürbisse nicht essen	aponet.de
September 2019	Held der Gesundheit "Manchmal zählt jede Minute"	Dr. v. Hirschhausens Stern "Gesund leben" 5. Ausgabe 2019 gesundleben@stern.de
28.09.2019	Rat an alle Sammler - Hände weg von Pilzen, die einem unbekannt sind!	Wochenblatt
13.09.2019 12.09.2019 11.09.2019	Experten warnen vor giftigen Knollenblätterpilzen	NDR.de Braunschweiger Zeitung Pharmazeutische Zeitung Göttinger Tageblatt Stadtradio Göttingen
06.09.2019	Großer Pilzratgeber: Worauf Sie beim Sammeln achten müssen - und wann eine Vergiftung droht	FOCUS online
16.08.2019	Vergiftungen im Kindesalter oft undramatisch	Wochenspiegel 33/19 UMG
15.08.2019	Vor diesen Exoten müssen wir uns in Acht nehmen!	Bild
09.08.2019	Zierpflanzen: Tödliche Gefahren im heimischen Garten	PressNetwork.de INAR Presseportal
30.07.2019	Gefahr durch den Stich des Petermännchens	Göttinger Tageblatt
29.07.2019	Achtung vor gefährlichem Gifttier: Dieser Fisch macht Nord- und Ostsee unsicher	Frankfurter Rundschau
28.07.2019	Herzstillstand und allergischer Schock drohen! Vorsicht vor diesem Fisch in Nord- und Ostsee	Tag24
25.07.2019	Strandbesucher aufgepasst: So gefährlich ist dieser Fisch in Nord- und Ostsee	fit for fun
23.07.2019	„Giftiges Petermännchen: Was tun beim Stich?“	Visite
17.07.2019	Urlaubsrisiko: Drohende Verletzungen durch Giftfische in der Nord- und Ostsee	heilpraxis
17.07.2019	Fieser Gift-Fisch Immer mehr Verletzungen durch „Petermännchen“ an Nord- und Ostsee!	Hamburger Morgenpost HNA GEO
17.07.2019	Gestiegene Nachfrage am Giftinformationszentrum an der Göttinger Universitätsmedizin	Stadtradio Göttingen
17.07.2019	Mehr Vergiftungen beim Baden und Angeln	Pharmazeutische Zeitung Heilpraxis
17.07.2019	Rekord bei Anfragen zu Vergiftungsfällen	T-Online

Datum	Titel	Medium
		n-tv Süddeutsche Zeitung RTL Welt Cellesche Zeitung Hamburger Abendblatt shz.de Göttinger Tageblatt Neue Presse Hannoversche Allgemeine Peiner Allgemeine LN Online Kieler Nachrichten Ärzteblatt Harz Kurier NDR.de
04.06.2019	Entsetzen über Giftködter in Peine	Peiner Allgemeine
Frühling 2019	Giftpflanzen in Kindernähe	Das evangelische Elternmagazin Zehn 14
21.04.2019	Giftige Zimmerpflanzen: Schütze dein Kind in der oralen Phase	Familie.de
18.04.2019	Giftködter – der Landkreis erklärt, wie man reagieren soll	Peiner Nachrichten
15.04.2019	Ist ein Hundehasser bei Groß Lafferde unterwegs?	Peiner Nachrichten
20.03.2019	Giftinformationszentren: Farbenindustrie fordert Verschiebung der Meldepflicht / Erwartete Kosten von Milliarden Euro lähmen Farben- und Lackhersteller - Voraussetzungen noch nicht gegeben	Presseportal finanzen.net Aktiencheck
06.04.2019	DAS! Horror für Badende: Das Petermännchen	NDR; DAS!
25/26.03.2019	Markt Thema: „Reinigungsmittel – Tipps für gesundes Putzen“ mit Prof. Dr. Andreas Schaper	NDR; Markt
10.02.2019	Kohlenmonoxid-Vergiftung: Zwei Frauen bei Besuch in einer Shisha-Bar bewusstlos	heilpraxis.de
09.02.2019	Toxikologe Kahl gestorben	Göttinger Tageblatt
18.01.2019	Das musst du über giftige Pflanzen wissen	Pointer.de
04.01.2019	Einige Arten und Pflanzen des Jahres gibt es in der Region	Harz Kurier